



Fragenkatalog der Bürgervereinigung Aubing – Neuaubing e.V. zur Landtagswahl am 08.10.2023



Julia Post
Bündnis 90 / Die Grünen

1. Flächenverbrauch in Bayern

Wie ist Ihre Sicht zum Münchner Wachstum und dem einhergehenden Flächenverbrauch?

Ich setze mich für eine Politik ein, die sorgfältig abwägt, bevor der Bagger anrückt. Unser Ziel ist es, den Flächenverbrauch erheblich zu reduzieren. Als GRÜNE fordern wir in Bayern eine verbindliche Halbierung des täglichen Flächenverbrauchs auf fünf Hektar und langfristig die Senkung des Netto-Flächenverbrauchs auf null. Dabei möchten wir den Fokus auf interkommunale Zusammenarbeit legen und aktiv das Flächenrecycling fördern. Nicht mehr benötigte Flächen sollen entsiegelt werden.

Zusätzlich soll die Priorität auf der Innenentwicklung liegen, anstatt immer neue Bauflächen am Rande von Ortschaften und Städten zu erschließen. Wir möchten bspw. die Nachverdichtung durch den Ausbau ungenutzter Dachgeschosse vorantreiben und generell flächensparend bauen.

Für München bedeutet das der Schutz von ökologisch besonders wertvoller Flächen, aber — insbesondere in Anbetracht von Wohnungsnot und Bedarfen wie Schulen — auch Aufstockung und moderater Bau in die Höhe. Es braucht dringend fußläufig Grünflächen zur Naherholung und für den Natur- und Artenschutz eine bessere Vernetzung und den Ausbau von Biotopflächen.



Wie sollen landwirtschaftliche Flächen in Metropolregionen (München und Umland, Nürnberg und Umland...) geschützt werden?

Ökologisch wertvolle Flächen möchte ich zur regionalen ökologischen Erzeugung bewahren. In der Stadt können wir nur Flächen bis zu 9ha schützen, für größere Flächen muss der Freistaat über die höhere Naturschutzbehörde ökologisch wertvollen Flächen den entsprechenden Schutzstatus verleihen.

Mit welchen Mitteln wollen Sie gleiche Lebensverhältnisse in ganz Bayern schaffen und durch Erhöhung der Attraktivität anderer bayerischer Regionen (Oberfranken...) den Zuzugsdruck auf München reduzieren?

Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Landesteilen ist ein Verfassungsauftrag. Die Unterschiede der Lebensumstände der Menschen in den verschiedenen Regionen Bayerns sind recht deutlich. Gerade im ländlichen Raum brauchen wir eine Verbesserung der Infrastruktur, um gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen und den Menschen dort gleiche Chancen zu ermöglichen. Für uns Grüne heißt das aber auch, dass wir allerorts leistungsstarke Kommunen brauchen. Denn die Kommune ist für die soziale und demokratische Teilhabe von herausragender Bedeutung. Nur wenn die Kommunen Gestaltungskraft haben, handlungsfähige Orte sind, kann eine Politik der sozialen Teilhabe Erfolg haben und das Gemeinwesen zu einem lebenswerten Ort für alle machen. Auch ein Monitoringsystem für gleichwertige Lebensverhältnisse und räumliche Gerechtigkeit soll etabliert werden.

Zentraler Ansatzpunkt ist meiner Ansicht nach der Landesentwicklungsplan, in dem unter anderem klare Vorgaben aufgenommen werden müssen, wie weit die nächsten Ärzt*innen oder das nächste Krankenhaus maximal entfernt sein dürfen, der entschlossene Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine Mobilitätsgarantie auch auf dem Land. Dafür braucht es auch eine Überarbeitung des Zentralen-Orte-Systems.



2. Baumschutz und Grünerhalt

Wie stehen Sie zur Forderung (Groß-) Bäume im Baurecht besser zu schützen (Baumerhalt vor Bau)

Diese Forderung unterstütze ich, für München haben wir bereits einen Entschädigungsfonds umgesetzt. Rechtliche Anpassungen müssen allerdings auf Bundesebene erfolgen

Was halten Sie davon die Ziele des Münchner Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“ auf Bayern auszudehnen

Ich stehe für eine Politik, die nachdenkt bevor der Bagger kommt. Wir brauchen weniger Flächenverbrauch. Wir GRÜNE fordern für Bayern eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs auf fünf Hektar pro Tag und langfristig den Netto-Flächenverbrauch auf null zu senken. Dafür braucht es eine geeignete Bemessungsgrundlage, die eine gute Entwicklung von Kommunen ermöglicht und damit auch der Landflucht entgegenwirkt.

Wie setzen Sie sich für ein Bayern-weites Baumkataster ein?

Baumschutzverordnungen (BaumSchVo) und -kataster werden in allen bayerischen Kommunen benötigt, jedoch entscheiden die Gemeinden im Rahmen des grundgesetzlich geschützten Selbstverwaltungsrechts eigenständig über die Einführungen der BaumSchVo. Hier könnte der Gesetzgeber über das Bayerische Baugesetz ggf. gegensteuern und/oder gezielte Förderungen beim Umwelt- und Naturschutz.

3. Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie

Wie stehen Sie zu einer Klagebefugnis auch für nicht direkt betroffene BürgerInnen (BürgerInnen die z.B. im betroffenen Stadtbezirk wohnen) im Rahmen von Bebauungsplanverfahren?

Das sehe ich skeptisch, denn wir haben bereits jetzt sehr lange Planungs- und Bauverfahren. Eine frühzeitige Einbindung möglichst vieler Bürger*innen und eine offene Kommunikation wäre für mich der zielführende Weg.

Wie werden Sie Initiativen und Vereine unterstützen das Petitionsverfahren des Landtages effizient zu nutzen?

Wir wollen ein bürgerfreundliches Petitionswesen etablieren. Dafür wollen wir u.a. eine*n unabhängige*n Beauftragte*n beim Landtag einrichten, um Beschwerden



mediatorisch zu lösen. Bürger*innen wollen wir dadurch aktiv an der Lösungsfindung beteiligen. Dauerhafte Übertragung per Livestream der Petitionsverfahren, Zuschaltung per Video als Petent*in und angemessenes Rederecht für Petent*innen im Ausschuss, sind weitere Ziele von uns. In meinem zukünftigen Stimmkreisbüro werde ich außerdem gerne persönliche Beratung zu Erfolgsaussichten und Formulierung der Petitionen leisten sowie behilflich sein, indem ich zu Mitgliedern des Petitionsausschusses bzw. zum zuständigen Referenten der GRÜNEN Landtagsfraktion Kontakt herstelle.

Wie setzen Sie sich dafür ein, dass in München durch Änderung der bayerischen Gemeindeordnung Stadtbezirks-bezogene Bürgerbegehren zulässig werden?

Stadtbezirksbezogene Anliegen können bereits jetzt an die Bezirksausschüsse (BAs) herangetragen werden und bei Bürgerversammlungen beantragt werden. Die BAs sind eine starke Vertretung der Interessen einzelner Stadtbezirke. Stadtentwicklung und entsprechende Bedarfe müssen wir aber als gesamte Stadtgesellschaft denken und uns daran beteiligen und das auch in einer Geschwindigkeit, die Lust auf Demokratie machen. Stadtbezirksbezogene Bürgerbegehren sehe ich daher kritisch.

4. Klimaschutz

Wie stehen Sie zum weiteren Wohnungs- und Gewerbebau in Ballungsgebieten versus „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ (Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Enquete Kommission der 17. Wahlperiode)?

Der Landesentwicklungsplan ist, wie unter 1c bereits ausgeführt, zentraler Dreh- und Angelpunkt für gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern. Der Druck auf Ballungsräume wie München wird nicht aus München heraus gelöst werden können. Es ist Aufgabe der Staatsregierung Bayern auch außerhalb der Metropolen zu stärken und so die Ballungsgebiete wie München zu entlasten. Dafür braucht es einen landesweiten Blick, der insbesondere die Infrastruktur (Gesundheit, Mobilität, Arbeitsplätze,...) in ländlichen Räumen verbessert. Klar ist aber auch: Münchens Lebensqualität und zahlreichen Angebote werden über die Einnahmen von Gewerbesteuern finanziert. Für Ballungsräume wie München muss allerdings für de facto existierende Bedarfe viel intelligenter und kreativer mit der vorhandenen Fläche umgegangen werden: moderater Bau in die Höhe, Nachverdichtung, Aufstockung. So konnten wir GRÜNE bspw. 2022 erfolgreich unsere Initiative im Stadtrat beschließen, dass im Euro-Industriepark Flächen entsiegelt werden und neue Grünflächen entstehen, indem Parkplätze und Verbrauchermarkt zukünftig sinnvoll gestapelt werden. Für Gewerbeflächen konnte ich als Stadträtin eine Reform für mehr Ökologie bei der Vergabe erwirken und habe eine Initiative von Mehrfachnutzungen von gewerblichen Flächen und Räumen eingebracht: Denn



auch durch unterschiedliche Nutzungszeiten und -modellen ein und derselben Flächen lässt sich viel Fläche sparen.

Wie ist Ihre Haltung zur Forderung nach einem Ende des Flächenfraßes. (Wer Böden versiegelt muss an anderer Stelle die gleiche Fläche versiegelter Böden entsiegeln)?

Das brauchen wir dringend. Wir GRÜNE sind Bündnispartner des Volksbegehrens „Betonflut eindämmen“ und auch ich habe dafür unterschrieben. Wir GRÜNE fordern für Bayern eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs auf fünf Hektar pro Tag und langfristig die Senkung des Netto-Flächenverbrauchs auf null.

Wie stehen Sie zum Aufbau eines Bayern weiten Klimakatasters (Frischlufschneisen, Kaltluftentstehungsgebiete etc.) und die verbindliche Festsetzung, Schutz und Aktualisierung der darin enthaltenen Flächen in der bayerischen Bauordnung?

Sehr positiv, das hat für mich eine ganz hohe Priorität. Bei allen Planungs- und Baumaßnahmen müssen Klimaanpassungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Die anfallenden zusätzlichen Ausgaben steigern unmittelbar die Lebensqualität aller.

So muss die Durchlüftung der Siedlungsstrukturen gewährleistet und der Versiegelungsgrad reduziert werden. Stadtklimatisch wirksame Grünstrukturen müssen erhalten oder geschaffen werden, Dach- und Fassadenbegrünungen, sorgsamer Umgang mit Bäumen und deren Schutz im Innenbereich sowie umfangreiche Neupflanzungen tragen zur Klimaanpassung der Kommunen entscheidend bei.

5. ÖPNV-Ausbau

Wie sehen Sie die Notwendigkeiten von weiteren Straßenbauprojekten (z. B. Ausbau der A99 West auf 6 Spuren, weiterer Ausbau der A99 Ost...)?

Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten: Es ist wissenschaftlich belegt, dass der Ausbau von Straßen langfristig nicht zu weniger, sondern zu mehr Verkehr führt. Eine echte Entlastung gelingt nur über die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs hin zum sog. Umweltverbund. Dafür müssen Bahn, Bus und Rad mit den notwendigen Mitteln ausgestattet werden.

Was ist aus Ihrer Sicht zu tun, um den ÖPNV-Ausbau in der Region München zu beschleunigen (4-gleisiger Ausbau der S4, S-Bahn Ring...)?

Zuallererst braucht es dazu den politischen Willen, eine echte Verkehrswende anzugehen. Derzeit werden Milliarden an finanziellen Mitteln und



Planungskapazitäten durch unausgelegene Prestigeprojekte, wie bspw. die 2. S-Bahn-Stammstrecke, oder durch Straßenbauprojekte blockiert, Es ist an der Zeit endlich einen Ringschluss in München zu forcieren, statt die Radiallastigkeit der S-Bahn-München zu zementieren. Es gilt, die begrenzten Ressourcen sinnvoller einzusetzen und die S4-West endlich zukunftsfähig, sprich viergleisig bis nach Fürstenfeldbruck, aufzustellen.

Was ist aus Ihrer Sicht zu tun, um den 4-gleisigen Ausbau der S4 definitiv zu beschließen und was wollen Sie dazu beitragen die Umsetzung des Ausbaus zu beschleunigen?

Der viergleisige Ausbau Pasing-Eichenau wurde 2021 in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Der Kosten-Nutzen-Faktor fällt eindeutig positiv aus und wird als vordringliches Projekt definiert. Auf Bundesebene haben wir

klare Verhältnisse geschaffen und jetzt müssen wir in Bayern auch liefern! Wir GRÜNE setzen uns seit Jahrzehnten für den viergleisigen Ausbau der S4-West ein und an diese Tradition will ich anknüpfen. Die S4 braucht endlich eine Fürsprecherin aus Pasing im Landtag!

Wie setzen Sie sich für die Finanzierung der U5 ein und was wollen Sie dazu beitragen die Umsetzung des Ausbaus zu beschleunigen?

Wir GRÜNE bekennen uns zum U-Bahn-Bau. Für die U5 habe ich als Stadträtin für die entsprechende Finanzierung gestimmt, die Beschlüsse sind bereits gefasst. Bis Pasing ist die U5 bereits in Bau. Für die Verlängerung nach Freiham haben wir im Stadtrat bereits 100 Mio. € für den Bau des Vorhaltebauwerks für den späteren U-

Bahnhof Freiham-Zentrum beschlossen, ebenso wie die Schaffung von 15 Stellen im Baureferat. Der Bau „auf der grünen Wiese“ beschleunigt das Vorhaben damit enorm. In München haben wir unseren Job getan, jetzt warten wir auf die zugesagten Mittel anderer politischen Ebenen.



6. Wir möchten auch den Menschen hinter den Plakaten kennenlernen daher einige persönliche Fragen an Sie richten.

Was bewegt Sie im Moment in Ihrer politischen Arbeit am meisten?

Ich Sorge mich derzeit sehr um den Zustand unserer Demokratie und vor einem Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Außerdem treibt mich um, die Klimakrise noch einigermaßen handhabbar zu machen für Menschen in meinem Alter (ich bin 33) und die, die noch jünger sind und nachkommen.

Wenn Sie im Landtag sitzen, was erinnert Sie an Ihren Münchner Stimmkreis?

In meiner Freizeit tanke ich gerne Energie, indem ich entlang der Würm radle oder gemeinsam mit meinem Ehemann zum Langwieder See fahre. Diese wunderbaren Naturerlebnisse und Momente der Erholung nehme ich mit in den Landtag und sie geben mir die nötige Kraft für meine politische Arbeit.

Welche Lektüre (Buch oder Information) haben Sie zuletzt gelesen?

Aktuell lese ich „Alle_Zeit“ von Teresa Bücker.

Welches typische Münchner Gericht essen Sie gerne?

Mein Herz schlägt dafür, die Verschwendung von Ressourcen zu stoppen. Meine Antwort daher: Semmelknödel. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass aus Altbackenem noch etwas Köstliches zubereitet werden kann.